

## AKTUELL

## ÜBERWACHUNG DER UMWELTPOLITIK

# Auf die Finger geschaut

Joël Adami

**Die Umweltorganisation „Mouvement écologique“ will die Umweltpolitik der CSV-DP-Regierung genauer unter die Lupe nehmen. Dafür reaktiviert sie den „Mecoskop“.**

Am vergangenen Donnerstag stellte der Mouvement écologique (Méco) auf einer Pressekonferenz die neueste Edition des „Mecoskop“ vor. Es handelt sich um eine Website, auf der die Fortschritte der Regierung im Bereich nachhaltige Entwicklung festgehalten werden. 77 Maßnahmen oder „Versprechen“, wie Méco-Präsidentin Blanche Weber sie nannte, hat die Umweltorganisation im Regierungsprogramm ausgemacht, und zwar in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Mobilität, Wohnen, Landesplanung sowie Klima- und Energie. Auch wie Außenpolitik, Kreislaufwirtschaft und Demokratie betreffende Versprechen umgesetzt werden, will der Méco im Auge behalten.

Das Instrument ist nicht neu: Bereits die Umweltpolitik der rot-grün-blauen Regierung von 2013 nahm der Méco so unter die Lupe. In der Legislaturperiode von 2018 bis 2023 war der Mecoskop allerdings nicht aktiv. Zu unkonkret seien die Maßnahmen des Regierungsprogramms gewesen, um sie evaluieren zu können, hieß es damals vom Méco. Ob das als Lob an der jetzigen Regierung verstanden werden kann? Jedenfalls ist die Website mecoskop.lu wieder online und soll die Arbeit der Regierung „so objektiv wie möglich“ dokumentieren – immer ausgehend von dem, was angekündigt worden war. Jede der 77 Maßnahmen ist mit einem Piktogramm versehen, das den Stand der Umsetzung – von rot über orange und gelb bis grün – anzeigt. Unter dem Originaltext aus dem Regierungsprogramm findet sich die Einschätzung der NGO zu Fortschritt und Zielsetzung einer jeweiligen Maßnahme. Des weiteren sind Porträts der zuständigen Minister\*innen zu finden.

„Das Ampelsystem beruht auf öffentlich zugänglichen Informationen“, so Claire Wolff, die beim Méco für Naturschutzfragen zuständig ist, über die Vorgehensweise. Pressemitteilungen, Interviews, Aussagen in den Kommissionen der Chamber und öffentliche Dokumente würden ausgewertet, um den Stand der Projekte zu beurteilen. „Wir fragen nicht extra Dokumente an, weil wir davon ausgehen, dass zu guter Politik auch gehört, klar über politische Maßnahmen und deren Umsetzung zu kommunizieren“, so Wolff weiter. Die

Porträts der Regierungsmitglieder würden in manchen Fällen nur mutmaßlich zugeordnet, denn es sei nicht immer ganz klar, welche\*r Minister\*in für die Umsetzung eines Projektes verantwortlich ist. „Manchmal ist es auch die ganze Regierung, dann zeigen wir das auch so.“

## Bisher wenig umgesetzt

Nach einem Jahr Regierungsarbeit zeigt der „Mecoskop“ allerdings noch wenig Fortschritte an. Bei mehr als zwei Drittel der Maßnahmen wurde noch gar nicht mit der Umsetzung begonnen. Die restlichen 22 befinden sich in der ersten Phase; im Falle von Gesetzesprojekten heißt dies lediglich: Sie wurden auf den Instanzenweg geschickt. „Wir hoffen, dass wir uns bei manchem geirrt haben und einige Projekte weiter vorangeschritten sind als wir dachten.“, sagte Méco-Präsidentin Blanche Weber: „Doch selbst wenn einzelne Projekte der Regierung weiter gediehen sind als bisher bekannt, ändert sich unsere grundsätzliche Einschätzung dadurch nicht.“

Die Regierung klammere wichtige Zukunftsfragen aus, so die Bewertung der Umwelt-NGO nach einem Jahr CSV-DP-Koalition an der Macht. „Wir befinden uns in einer Klima- und Biodiversitätskrise. Mit jedem Jahr, in dem nicht gehandelt wird, werden drastischere Maßnahmen nötig“, so Weber. Man habe den Eindruck, die Regierung erkenne diese Dringlichkeit nicht an. Im Gegenteil werde der Nachhaltigkeitsgedanke immer dann zur Seite gedrängt, wenn er damit verbunden sei, das Modell eines unendlichen wirtschaftlichen Wachstums in Frage zu stellen.

Dennoch war die Bilanz der Umweltorganisation nicht gänzlich negativ. „Es passiert schon etwas! Wir begrüßen den Energietisch, der die Prozeduren zum Ausbau der erneuerbaren Energien vereinfachen soll. Auch, dass in den Schulkantinen mehr regionale Produkte serviert werden sollen, ist absolut positiv“, so Blanche Weber. Ein weiteres Projekt, das den Méco erfreut, sei das Gesetz, das die Klimabank reformiert. Damit soll die Vorfinanzierung von Klimaschutzmaßnahmen wie etwa die Installation von Photovoltaikanlagen möglich werden.

Kritische Töne gab es hingegen für das allgemeine Verhalten der Regierung, gerade gegenüber NGOs. „Wir haben das Gefühl, dass die Regierung NGOs als Dienstleisterinnen sieht, und nicht als Stimme der Zivilgesellschaft, die ihren festen Platz in unserer Demokratie hat. Das ist kein gutes Zeichen“, so Weber.

## SHORT NEWS

## Le commerce à toute heure

(fg) – Après l’extension des heures du travail dominical projeté par le ministre du Travail, Georges Mischo, c’est autour du ministre de l’Économie, Lex Delles, de sortir de sa hotte un projet de loi pour réformer les horaires dans le secteur du commerce de détail et des métiers de bouche. Pas vraiment un cadeau pour les quelque 50.000 salarié·es du secteur, selon la liste qu’en dressent le LCGB et l’OGBL dans un communiqué commun : généralisation des ouvertures de 5 h à 22 h en semaine (jusqu’à 19 h les samedis, dimanches et jours fériés) ; l’obligation de fermeture les jours fériés est supprimée pour huit jours fériés sur onze ; possibilité d’ouvrir pendant 24 heures deux fois par an contre une aujourd’hui. Les syndicats déplorent l’effet délétère qu’aura « cette régression sociale » sur la vie privée des employé·es, « dans un secteur à forte proportion féminine, dont beaucoup de monoparentaux, et qui dépend de la main-d’œuvre frontalière ». Au-delà, LCGB et OGBL suspectent le gouvernement d’ouvrir la porte à une libéralisation généralisée des horaires de travail dans l’ensemble des secteurs.

## Paul Watson a été libéré

(ts) – Après cinq mois de détention au Groenland, le militant écologiste et grand défenseur des baleines, Paul Watson, 74 ans, a été libéré ce 17 décembre et ne sera pas extradé vers le Japon, a finalement tranché la justice danoise. Le fondateur de Sea Shepherd avait été arrêté le 21 juillet dernier alors qu’il faisait escale à Nuuk en raison d’un mandat d’arrêt international émis par le Japon, qui l’accuse de « conspiration d’abordage » pour des faits remontant à 2010 (woxx 1810). Sa détention avait été prolongée à six reprises. Le ministre de la Justice danois a expliqué dans un communiqué avoir rendu ce jugement parce « qu’il n’était pas possible de supposer avec le degré de certitude nécessaire que la durée de la détention de Paul Watson au Groenland serait entièrement déduite d’une éventuelle peine privative de liberté » au Japon, mais aussi en raison de « la nature et de l’ancienneté des infractions visée par la demande d’extradition ». Le Japon ne renonce pour autant pas à poursuivre le militant, indique le quotidien Libération. Paul Watson va rentrer en France, où il vit avec sa femme et ses enfants.

woxx@home

## Ein wilder Ritt

Puh, was für ein Jahr! Drei liebe Kolleg\*innen mussten wir verabschieden, vier neue durften wir begrüßen und unsere Kollegin Tessie Jakobs ist im Congé parental. Bei so viel ein und aus gab es manchen Engpass zu überstehen, was der verbleibenden Belegschaft einiges abgefordert hat. Doch wir hatten Glück. Wir haben fantastische Verstärkung gefunden. Die ist beherzt ins kalte Wasser gesprungen und hat nicht erst darauf gewartet, sich sagen zu lassen, wo es anzupacken gilt. Zwar gibt es bei uns weder Weihnachtsgeld noch ein 13. Monatsgehalt, doch dass wir die Herausforderungen des vergangenen Jahres so gut bewältigt haben und trotz des Drucks ein sehr angenehmes Arbeitsklima bewahren konnten, ist auch eine Form der Entlohnung. Apropos Lohn: Wir möchten uns herzlich bei allen Leser\*innen bedanken, die die woxx nicht nur online lesen (eine Bezahlschranke haben wir ja nicht), sondern auch kaufen oder sogar abonnieren; Sie sind es, die unser Überleben als Zeitungsprojekt garantieren! Ein großer Dank geht auch an alle Leser\*innen, die unserem Aufruf gefolgt sind und für den Recherchefonds gespendet haben. Der kommt ausschließlich unseren Auslandskorrespondent\*innen zugute, die davon einen Teil ihrer Spesen finanzieren. Auch dank Ihrer Hilfe können wir uns im kommenden Jahr hoffentlich wieder voll und ganz auf kritischen Journalismus konzentrieren. Das gesamte Team wünscht all unseren Leser\*innen schöne Feiertage und einen guten Rutsch!